

# Innovative Bildungsarbeit braucht die richtigen Ziele

Wenn man die Adjektive in der Anpreisung von Bildungsangeboten zählt, kommt ein Wort besonders häufig vor: innovativ. Wenn man dieses dann noch mit dem Kürzel digital in Verbindung bringt, dann scheint ohnehin alles in eine freudestrahlende Zukunft zu weisen. Diese Begriffe tauchen heute im Bildungsbereich in einer Häufigkeit auf, wie in früheren Zeiten die Schlagworte Solidarität, Mündigkeit oder Emanzipation. Was verbirgt sich aber hinter diesem Wort „Innovation“?

Horst Siebert beschreibt in seinem Buch „Der Kobra-Effekt“ folgendes Beispiel: Eine Kobra-Plage in Indien veranlasste den britischen Gouverneur zur Aussetzung einer Prämie für jeden abgelieferten Schlangenkopf. Statt die freilebenden Schlangen zu töten, züchteten die findigen Bewohner schon bald Kobras, weil sie so mit deutlich weniger Aufwand ihre Prämien kassieren konnten. Als der Gouverneur dies erfuhr, schaffte er das Kopfgeld ab, worauf die Kobras für die Züchter wertlos wurden und von ihnen in die Freiheit entlassen wurden. Produktionstechnisch gesehen war der Versuch der Züchtung eine innovative Leistung, um mehr Ertrag mit geringerem Aufwand zu erzielen, wenngleich das ursprüngliche Ziel dabei vollends in sein Gegenteil verkehrt wurde. Was dieses Beispiel zeigen kann, ist die Schwierigkeit der Beantwortung der Frage,

worauf Innovation bezogen werden soll. Geht es einzig um die Mehrleistung in Bezug auf private, unternehmerische Arbeit oder um eine nachhaltige Entwicklung von regionalen, sozialen, lebenswerten Alternativen für eine gestaltbare Zukunft? Ist der Fokus bezogen auf eine solidarische und schöpferische Tätigkeit für die Gesellschaft oder auf das Ziel, einen Beitrag vieler zur Geldvermehrung Weniger zu erreichen? Was wird dabei aus welchem Grund als erneuernd, neuartig, verbessernd, einfallsreich, fantasievoll oder originell erachtet?

Gerade in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs wird es wichtig sein, zu bestimmen, welche Orientierungsmarken wir für unsere Entwicklung anvisieren und welche Lern- und Bildungsprozesse es uns dabei ermöglichen, auch innezuhalten und zu fragen: Ist das, was möglich ist, für mich, für andere, für unseren Planeten, tatsächlich wünschenswert? „Innovativ“ wäre dann ein schönes Anerkennungskürzel dafür, dass Menschen immer Anfänger sind, dass sie etwas ausprobieren und dieses Etwas mit der Welt in Beziehung setzen. Innovative Bildungsarbeit endet dann nicht im digitalen Angebotspark, sondern entwickelt gemeinsam Gegenbeziehungsweise Alternativerzählungen. Wäre das eine innovative Rehumanisierung der Bildung?

Rudolf Egger

## Der MBA- und Master-Guide 2021

### Liebe Leserin, lieber Leser,

bereits zum 20. Mal gibt Ihnen der MBA- und Master-Guide 2021 in seiner aktualisierten Auflage einen systematischen Überblick über den Anbietermarkt der weiterbildenden Studiengänge im deutschsprachigen Raum. Lesen Sie alles über:

- Qualitätskriterien und Rankings
- Zulassungstests
- Kosten und Finanzierung
- Karriere und Gehälter
- Top Business Schools und schwarze Schafe

Außerdem erhalten Sie einen umfassenden Überblick über die weiterbildenden Master-Programme im Bereich Wirtschaftswissenschaften und erfahren, warum ein spezialisierter Master-Abschluss für Sie eine gute Alternative zum MBA sein kann. Im zweiten Teil präsentiert der MBA- und Master-Guide die aktuellen Angebote aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in einer einheitlichen, übersichtlichen Struktur: unverzichtbare Informationen von ca. 230 Anbietern zu über 550 MBA-Programmen und weiterbildenden Mastern.



Weitere Infos finden Sie unter [www.personalwirtschaft.de/produkte/buecher.html](http://www.personalwirtschaft.de/produkte/buecher.html)